

„Natura 2000-Seminar“

Die Jagd in Schutzgebieten

Am 14. Juni 2011 hatten sich im Europäischen Parlament Mitglieder des **Europäischen Parlaments**, FACE als Vertretung der europäischen **Jäger** sowie ELO für die Landbesitzer in Europa mit Vertretern der **Kommission** zu einem **Seminar** getroffen, um die Herausforderungen für „Natura 2000“ und die Chancen zu diskutieren.

Veranstaltet wurde dieses Seminar von der Präsidentin der Intergruppe zur nachhaltigen Jagd MdEP Véronique Mathieu. FACE-Mitglieder in Vertretung ihrer nationalen Jagdverbände aus Dänemark, Slowenien, Italien, Großbritannien, Deutschland und Belgien erörterten dieses Thema mit einer Reihe von MdEPs, darunter dem angesehenen stellvertretenden Vorsitzenden der Intergruppe Robert Sturdy (GB), dem MdEP und Generalsekretär der Intergruppe Markus Pieper (Deutschland), Vizepräsident Ioan Enciu (Rumänien), MdEP Astrid Lulling (Luxemburg) und Lara Comi (Italien).

„Natura 2000“ ist das **Kernstück der Natur- und Biodiversitätspolitik der EU**. Die dem „Netzwerk Natura 2000“ zugewiesenen Schutzgebiete decken rd. 20 % der EU-Landflächen ab. Die Chancen für ihre erfolgreiche Entwicklung sind wichtiger denn je, insbesondere vor dem Hintergrund der brandneuen **Biodiversitätsstrategie 2020** der EU.

Dieses Juni-Seminar ist ein wichtiger Schritt für eine Verbesserung der Biodiversität. Im Rahmen einer intensiven Sitzung arbeiteten die Kommission, Jäger, Politiker und Landbesitzer gemeinsam daran, wie man „Natura 2000“ bestmöglichst nutzen kann, um beim Wettlauf um die Rettung der europäischen Natur mithalten zu können.

Die **Präsidentin der Intergruppe und MdEP Véronique Mathieu** wies auf die entscheidende Bedeutung hin, die verschiedenen Perspektiven zusammenzuführen: „Diese effektive Beteiligung sollte es uns ermöglichen, Lösungen zu erarbeiten und konkrete Maßnahmen umzusetzen. Allerdings erweisen sich die Verhandlungen aufgrund ihrer Komplexität vor Ort häufig als schwierig, weil je nach dem, welche Gruppen involviert sind, der Ethos von „Natura 2000“ unterschiedlich interpretiert wird. So gibt es dann auch auf nationaler wie lokaler Ebene nach wie vor **Konflikte bei der Annäherung** von grünen NGOs, Jägern, Landbesitzern und anderer Interessengruppen.“

Die Zuweisung der „Natura 2000-Schutzgebiete“ wird im nächsten Jahr zum Abschluss kommen. Es ist daher an der Zeit den Konflikten zu begegnen, die durch jene entstehen, die den positiven Beitrag für den Erhalt der Biodiversität mittels nachhaltiger Nutzung des Landes und der Wildtiere nicht anerkennen – aber auch durch diejenigen, die daran glauben, dass nur ein **Management mittels nachhaltiger Nutzung, wie es die Jagd ist**, diese besonderen Naturschutzgebiete erhalten und wiederherstellen kann. Es ist bereits damit begonnen worden, dies in den Managementplänen aufzugreifen.

Stefan Leiner, Leiter des Referates für „Natura 2000“ bei der **Europäischen Kommission**, merkte hierzu an, dass „wir mit der Zuweisung der Gebiete nicht am Ende, sondern erst am Anfang des Prozesses stünden“ und **„die Jagd ein wichtiges Managementwerkzeug für Natura 2000 wäre“**. Weiters gab Stefan Leiner einen umfassenden Überblick über „Natura 2000“ und wies auf die Chancen so-

wohl für die Initiative selbst, als auch für die Jäger hin, die sich für ihn ganz eindeutig als **für beide Seiten gewinnbringend** und eine echte Chance für einen gemeinsamen Erfolg darstellt.

In vielen „Natura 2000-Schutzgebieten“ finden jagdliche Aktivitäten statt. Auch Jäger sind in das Management einiger dieser Gebiete involviert. FACE Conservation Manager Gabor von **Bethlenfalvy** führte aus: „Die Mitgliedsstaaten müssen den günstigen Erhaltungszustand für die Lebensräume und Arten in den Schutzgebieten von „Natura 2000“ sicherstellen. Dies erfordert eine entsprechende Finanzierung, Überwachung, Erhaltung und Wiederherstellung dieser Gebiete. Jäger tragen zu allen diesen Aspekten bei. Daher benötigt „Natura 2000“ ihre Unterstützung.“

Es ist wichtig, dass Jägern keine unnötigen Beschränkungen auferlegt werden und positive Anreize für das nachhaltige Management bzw. Nutzung des ihnen zugewiesenen Landes erhalten. Weiters gab von Bethlenfalvy einen aufschlussreichen Überblick darüber, wie sich das Verhältnis zwischen der Jagd und „Natura 2000“ darstellt. Er stellte fest, dass „sie (die Jäger) über die entsprechende Motivation verfügen“ und gab hierzu konkrete Beispiele, wie etwa die Übernahme von Kosten durch Jäger, die Überwachung von Arten und ihrer Habitats sowie die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität. Allerdings, so stellte er fest, wird dies auf lokaler Ebene noch als Top-Down-Ansatz empfunden.

Die Herausforderungen, die an eine Katalysierung von Chancen für ein Engagement auf lokaler Ebene gestellt werden, waren ein großes Thema in

den Debatten. **Pierre Crahay von ELO** griff dies ebenfalls auf und verwies auf die wachsende Kluft zwischen Stadt- und Landbevölkerung: „Die Menschen haben überhaupt keine Ahnung mehr davon, was auf dem Land passiert – daher steht der Aspekt der Ausbildung stark im Vordergrund“. **ELO-Generalsekretär Thierry de L'Escaille** kommentierte hierzu: „Einige dieser geschützten Gebiete sind das Ergebnis menschlicher Aktivitäten über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte hinweg. Es ist daher unerlässlich, alle Akteure des ländlichen Raumes an einen Tisch zu bringen, um sich ohne jede Rivalität über die jeweiligen Kenntnisse zum Management von Wildtieren auszutauschen, damit dieses Know-how dann auch auf künftige Generationen übertragen werden kann. Die Erhaltung der Biodiversität wird von der Kooperation zwischen Jägern, Landmanager und anderen lokalen Akteuren profitieren, die dann nach den

bestmöglichen gemeinsamen Lösungen streben.“

FACE und die **7 Millionen** vertretenen **Jäger** engagieren sich gemeinsam mit der Europäischen Kommission für die **Förderung** von „Natura 2000“ (vergleiche http://www.face-natura2000.net/introduction2008_en.htm) und erleichtern durch ihre Arbeit den Austausch zwischen den verschiedenen Interessenvertretern, um sicherzustellen, dass diese Gebiete umfassend und nachhaltig bewirtschaftet werden und damit der Umwelt und der Erhaltung von Wildbeständen und ihrer Lebensräume zunutze kommen.

So enthält auch das **FACE-Manifest für die Biodiversität** – das langfristige Engagement der europäischen Jäger, **31** messbare Aktionen für die Biodiversität durchzuführen – auch **vier Schlüsselaktionen**, die sich vollständig auf „Natura 2000“ und

Schutzgebiete beziehen (vergleiche <http://www.face.eu/biodiversity/protected.html>). Das Manifest wandelt die europäischen und globalen Umprioritäten in wirkungsvolle Aktionen der Jäger auf lokaler Ebene im Einklang mit den entscheidenden, aktionsorientierten Stadien der Ansätze von „Natura 2000“ um.

Stefan Leiner von der Kommission: „7 Millionen Jäger sind Tag für Tag in der Natur, sie sehen die Dinge, sie beobachten, sie können direkt vor Ort Dinge verwirklichen“.

Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtierherhaltung

in der EU

Rue F. Pelletier 82

1030 Brussels

Tel.: +32 2 732 6900

Fax: +32 2 732 7072

E-Mail: press@face.eu

Web: www.face.eu

Außergewöhnliche Nahrung für außergewöhnliche Hunde



Eukanuba

**100%
HIGH
QUALITY
NUTRITION**



Bestellen Sie jetzt Ihr gratis Testpaket!

Telefonisch unter **0664-1873031** oder per eMail an jaeger@mein-eukanuba.at*

(*Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse, sowie Rasse, Alter, Gewicht und Aufgabengebiet Ihres Jagdhundes an)